The Different Ways of Love

oder: Weil die Liebe verschiedene Wege geht...

ShikaxTema//NaruxHina//NejixTen//SasuxSaku//InoxSai

Kapitel 33 on

Von inkheartop

Kapitel 15: Kannst du singen?

Sie hatte einen hochroten Kopf, der einem Feuerwehrauto Konkurrenz gemacht hätte, aber sie lachte. Nicht aus vollem Halse und sie kringelte sich auch nicht auf dem Boden. Aber das wäre auch untypisch für Hinata gewesen. Aber aus unerfindlichen Gründen lachte sie, als sie ihren Freundinnen von dem verpatzten, peinlichen Auftritt erzählte.
Einige Zeit kicherten die anderen Mädels noch mit und beobachteten derweil wie ihre Klassenkameraden nach dem Vorsingen aussahen. Ami Minawa (eigener Chara^^) sah nicht besonders glücklich aus, als sie nach Hinata und Naruto aus der Aula gestürmt kam. Das lag allerdings nicht an ihr, sondern wohl eher an ihrem Partner. Shino war nun einmal kein Sänger und er würde auch nie einer werden. Und die hitzige Ami hatte so wenigstens einen Grund, mal wieder richtig Dampf abzulassen.
Auch die nächsten zwei Paare schienen nicht besonders berauschend gewesen zu sein. Lees Gekrächze war bis nach draußen zu hören gewesen und Mai Nakashima (auch ein OC ^^) rieb sich mit schmerzverzerrtem Gesicht die Ohren, als sie hinter dem grün gekleideten Energiebündel die Aula verließ. Sie murmelte etwas von „…Trommelfell geplatzt…“ und verschwand schnell, ihre beste Freundin Ami an den Fersen.
Und auch die zurückhaltende, aber sehr ehrgeizige Feng (die müsstet ihr schon „kennen“) kam nicht sehr zufrieden aus der Aula. Sie war eine Perfektionistin und das passte nicht zu Choji, der gerne in den Tag hinein lebte und so war ihm das ganze auch relativ egal.
Das nächste Paar allerdings war schon interessanter. Da es weniger Mädchen als Jungen in der Klasse gab, bestand ein Paar aus Kiba und Kankuro. Kiba schien es nicht wirklich geheuer zu sein, mit einem Jungen ein Liebeslied zu singen, aber anscheinend schlug er sich wacker. Kankuro klopfte ihm auf die Schulter, als sie zu den anderen zurückkehrten. Er erschien zufrieden mit sich.
Temari wusste, dass es ihrem Bruder egal war, mit wem er sang. Er konnte singen, sogar ziemlich gut und er tat es zur jeder sich bietenden Gelegenheit – allerdings nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Nur wenn es unbedingt sein musste, konnte er vor großem Publikum singen. Aber dann gab er, wie bei allem, was er tat, hundert

Prozent. Kankuro war, Temaris Meinung nach, für die Bühne geboren worden.
Ihr Bruder grinste noch kurz zu ihr herüber, dann wandte er sich seinen Freunden zu. Und so schlimm war es schließlich auch nicht, mit einem Jungen zu singen.
„Ino Yamanaka und Neji Hyuga“, drang zum wiederholten Mal eine Stimme aus der Aula.
Jetzt wurde es wieder ernst für eine der fünf Freundinnen.

„Kannst du überhaupt singen?“, fragte Ino spöttisch anzweifelnd. Neji warf ihr einen kurzen, eiskalten Blick zu, bevor er die Aula als Erster betrat.
Kaum schloss sich die Tür hinter Ino, wurde es ganz still in der Halle. Als würde die massive Tür jegliche Geräusche aus dem Raum fernhalten. Ihr war es nur recht, sie wagte anzuzweifeln, ob sie sich hätte konzentrieren können, wenn von draußen die Stimmen ihrer Mitschüler hereingedrungen wären. So war es besser.
Ino sah Neji kurz von der Seite her an, doch der Junge mit dem langen, schwarzen Haar (das hört sich extrem seltsam an) beachtete sie nicht weiter, sondern hatte seinen Blick auf die Jury vor ihm geheftet.
„Welches Lied wollt ihr singen?“, fragte Itachi und seine Stimme ließ Ino erschaudern. Sie klang einfach verdammt sexy. Geheimnisvoll, emotionslos. Überhaupt nicht kalt, wie andere es behauptet hatten.
„*Durch das Dunkel der Welt*“, meinte Neji prompt.
„Und was ist, wenn ich das nicht singen will?“, entgegnete Ino schnippisch. Was fiel diesem eingebildeten Vogel eigentlich ein? Sie hatte hier schließlich auch noch ein Wörtchen mitzureden!
„Dann musst du dich jetzt eben überwinden.“
Deutlich hörbar schnappte Ino nach Luft. Sie wollte schon etwas auf diesen Kommentar erwidern, doch sie hielt inne und erinnerte sich daran, dass hier immerhin Lehrer im Raum waren.
„Gut“, presste sie zwischen den Zähnen hervor. Sie warf der Jury noch einen zuckersüßen Unschuldsblick zu, dann begannen sie zu singen.

Radames: *Jeder irrt durch das Dunkel der Zeit.*
Man gewinnt und wird besiegt.
Lernt zu leben mit Lüge und Streit,
wer nicht kämpft, der unterliegt.
Ich verachte, was man mit uns macht,
weil ich so nicht leben will.
Ich verachte, was man mit uns macht,
weil ich so nicht lieben will.
Ich will immer bei dir sein,
von jetzt an niemals mehr allein…

Gut, sie musste zugeben, dass Neji singen konnte. Er konnte sogar ganz passabel singen. Ob seine Freunde das wussten? Wohl eher nicht, schließlich war er einer dieser ach-so-tollen Hyugas und bei denen war Singen vermutlich nichts, womit man sich schmücken konnte. Nicht, dass Ino etwas gegen Hinata hätte – die war ja schließlich auch eine Hyuga –, aber vermutlich war sie eine Ausnahme.

Radames: *Es richtig zu erklären,*
gelingt mir sicher nicht.

Doch du wirst mich verstehen.
Schau mir einfach ins Gesicht.

Und wie sie ihm ins Gesicht sah!
Ino wollte unbedingt eine Rolle in diesem Stück, einfach nur, um Sai zu beweisen, dass er Recht behalten hatte. Und so würde sie ihn für sich gewinnen, um den kleinen Finger wickeln können. Wenn sie das nicht schon längst getan hatte.
In die nächsten Zeilen legte sie so viel Gefühl, wie ihr nur möglich war.

Beide: *Jeder irrt durch das Dunkel der Welt.*
Keiner kann die Wahrheit sehn.
Was muss enden? Und was hält?
Wer lügt wann? Und wer liebt wen?

Das würde Ino auch gerne wissen. In diesem Jahr schienen doch die Gefühle von allen verrückt zu spielen. Ten Ten verkroch sich tagelang, Hinata lachte über ihre eigenen Fehltritte, Sakura steigerte sich immer mehr in ihren Hass hinein und Temari schien auch ziemlich abwesend zu sein. Und was war mit ihr selbst?

Aida: *Ich will nicht sehn, was zwischen uns steht,*
Weil ich so nicht leben will.

Neji war erstaunt, wie kraftvoll und stark Inos Stimme war, wenn sie sang. Sie schien ihre ganzen Emotionen in dieses Lied zu legen. Und auch ihr Blick hatte sich beim Singen verändert. Er war weich und verzweifelt, genau wie die Person, die sie in diesem Augenblick darstellte. Verzweifelt verliebt.
Sänger waren Schauspieler und Ino beherrschte beide dieser Künste. Er würde aufpassen müssen, sonst würde er neben ihr untergehen. Und ein Hyuga ging nicht unter!

Radames: *Ich will nicht sehn, was zwischen uns steht,*
Weil ich so nicht lieben will.
Ich trag einen Traum in mir:
Ein neues Leben!

Er näherte sich ihr, sah sie dabei so an, wie seine Rolle es verlangte. Und dabei sah er nicht Ino vor sich.

Beide: *Nur mit dir.*

Die Stille, die dann folgte, war schon fast ohrenbetäubend laut.
Neji atmete schwer ein und aus, kehrte langsam wieder zurück in die Wirklichkeit. Eine Wirklichkeit, in der Ino vor ihm stand und nicht…
Jemand klatschte. Erst war es nur Kurenai, dann schlossen die anderen sich ihr an.
„Das war wirklich wunderbar!“, rief Shizune und anscheinend musste sie einige Tränen zurückdrängen. „Wunderbar!“
Kurenais rote Augen ruhten auf Neji. „Ich wusste nicht, dass du singen kannst, Neji.“

Tja, das wussten viele nicht und eigentlich war es auch nicht beabsichtigt gewesen, es irgendwen wissen zu lassen. Jetzt war es passiert.
Neji zuckte mit den Schultern, seinen Blick richtete er auf den Boden.
„Vielen Dank für eure Darbietung“, hörte er Kabuto sagen. Seine Tonlage war schneidend, aber nicht ganz so furchteinflößend, wie sonst. Vielleicht ein gutes Zeichen? „Ihr könnt jetzt gehen.“
Neji drehte sich um und lief auf die Tür zu. Hinter ihm rief Ino noch ein hastiges „Danke!“, dann eilte sie hinter ihm her. Kurz vor der Tür passte sie ihn ab.
„Du warst echt gut!“, raunte sie ihm kurz zu. „Dafür, dass du mit deinen Gedanken ganz woanders warst.“
Und schon hatte sie sich an ihm vorbei geschoben.
Einen Moment hatte Neji das Bedürfnis, starr auf einer Stelle stehen zu bleiben und über ihre Worte nachzugrübeln. Aber er wäre nicht Neji Hyuga gewesen, hätte er diesem Drang nachgegeben.

„Wie war’s? Wie war’s?“, quietschte Sakura ihr entgegen, als Ino sich grinsend zu ihren Freundinnen gesellte.
„Ganz gut“, meinte sie schlicht, zwinkerte aber vergnügt.
„Soll das heißen, es hat ihnen gefallen?“, rief Ten Ten aus.
Ino lächelte ihr schelmisch zu und hob eine Augenbraue. „Überrascht?“
„Äh… nein! Ich meine… du und…“
„Neji?“, half Ino ihr auf die Sprünge. Ihr Grinsen wurde immer breiter. „Er kann gut singen. Auch, wenn er nicht ganz bei der Sache war.“
Verständnislos sahen die anderen sie an.
„Er hat mich nicht richtig angesehen. Als würde er an etwas anderes denken“, sagte Ino. „Oder jemand anderen“, fügte sie noch leise hinzu. So leise, dass nur Ten Ten sie hören konnte.
Verwirrt sah die sie an, kam jedoch um eine Erwiderung herum, als ihr Name ausgerufen wurde. Sie verzog das Gesicht, als Hinata ihr „Viel Glück!“ wünschte und trottete hinter Zaku, ihrem Partner, in die Aula.

Ten Ten hatte kein Glück und Zaku, normalerweise in musikalischen Dingen ziemlich gut, hatte anscheinend einen schlechten Tag erwischt.
Beim nächsten Paar verlief es glimpflicher: Kin kam mit derselben Miene herausstolziert, wie sie auch schon hineingestelzt war. Sie war schon immer voller Selbstvertrauen gewesen und im Gesang war sie ohnehin gut. Auch wenn Dosu sich beschwerte, er wäre nur durch ihren schlechten Gesang aus dem Konzept gebracht worden. Kin meinte daraufhin nur, er würde ihr den Erfolg nicht gönnen – was ja auch der Wahrheit entsprach.
Als das nächste Paar die Aula verließ, wurde Inos Grinsen noch breiter, als es ohnehin schon war – so langsam stand ihr das nicht mehr – und sie rannte auf Sai zu, der sie wieder mit diesem seltsamen Lächeln bedachte.
„Und? Wie ist es gelaufen?“, fragte Ino hibbelig und hüpfte um Sai herum.
Sai lächelte weiter, aber irgendetwas veränderte sich in diesem Lächeln, sie konnte nur nicht sagen, was es war.
„Ich glaube, es war ganz in Ordnung“, meinte er.
Ino beruhigte sich wieder und grinste ihn wieder an. „Dann ist ja gut!“
Ja, es war gut. Er konnte gut sein, sie würde es ihm gönnen – aber Ino musste *besser* sein. Schließlich musste sie Sai an einen gewissen Punkt bekommen. Einen Punkt, an

dem er alles für sie tun würde. Sie musste ihn für sich gewinnen und zwar, ohne dabei selbst den Kopf und den Überblick zu verlieren. Sie musste es schaffen, dass Sai sich in sie verliebte.

„Das vorletzte Paar“, schallte es aus der Halle heraus.
Temari zitterte. Jetzt waren nur noch sie selbst, Sasuke, Shikamaru und Lian (auch ein OC) übrig. Sie hoffte inständig, dass nicht das eintreten würde, von dem sie dachte, dass es eintrat. Aber das mit dem Hoffen ist so eine Sache…
„Sasuke Uchiha und Lian Shimizu!“
Stumm beobachtete sie Sasuke, wie er unwillig durch die Flügeltür schritt und die Tür hinter sich so plötzlich zuknallte, dass die arme Lian dagegen knallte und leicht benebelt zu Boden ging, bevor sie sich aufrappeln und Sasuke folgen konnte. Wie gerne hätte Temari doch mit Lian getauscht!
„Er ist so ein großmäuliger Ignorant!“, zischte es plötzlich neben ihr.
Sakura hatte wütend die Augen zusammengekniffen und war nahe dran, sich ein Büschel ihrer Haare auszureißen, so wie sie ihre Hände in ihren Schopf krallte.
Plötzlich stutzte Temari. Sakura. Sie war heute noch nicht in die Aula gerufen worden und sie schien sich darüber auch keine allzu großen Sorgen zu machen. Irgendetwas war hier faul!
„Sag mal, Saku“, meinte Temari unschuldig.
Mit einem „Wie kann er nur so…“ wandte sich Sakura ihrer Freundin zu. „Was ist?“
„Na ja… musst du nicht auch noch singen?“
Sakura grinste so selbstbewusst, dass Temari sehr schnell klar wurde, dass die Haruno nicht singen musste.
„Weißt du, es ist manchmal sehr praktisch, Shizunes Lieblingsschülerin zu sein“, offenbarte Sakura munter.
„Das heißt…?“
„Ich werde Regieassistentin sein und allerhöchstens als Statist mitwirken“, grinste sie. „Das bringt auch euch Vorteile: Niemand wird sich mein Katzengejammer antun müssen.“
Wieder einmal konnte Temari nur darüber staunen, wie gewitzt ihre Freundin doch war. Das konnte ihr niemand so schnell nachmachen.
„Sehr gut!“, meinte jemand hinter ihnen.
Blitzschnell drehte Sakura sich um und genauso flink hatte sich auch ihre Stimmung geändert.
„Sasuke, du arrogantes…“, begann sie.
„Ich weiß, dass ich unwiderstehlich bin“, unterbrach er sie neckend. „Das musst du mir nicht sagen.“
Um Sakura von etwaigen Mordgedanken abzulenken, wechselte Temari schnell das Thema: „Wie ist es bei dir gelaufen?“
Sasuke zuckte mit den Schultern. „Wie soll es schon gelaufen sein?“
Anscheinend hatte er damit genug gesagt, denn er machte auf dem Absatz kehrt und schlurfte davon.
„Das soll heißen, er war ganz gut, aber eben nicht perfekt, so wie er es gerne hätte“, übersetzte Sakura genugtuend. Ihre Laune hatte sich anscheinend wieder etwas gehoben.
Doch Temari beschäftigte etwas anderes: Wenn Sasuke und Lian schon geendet hatten, dann…
„Temari Sabakuno und Shikamaru Nara!“

****

Und es ist schon wieder nur ein Zwischenkapitel *seufz*. Na ja, was soll's. Im nächsten Kapitel wird's besser.
Trotzdem ist es eigentlich besser geworden, als ich gedacht habe.

Das Lied ist das gleiche, wie im letzten Kapitel, aber es ist eine andere Stelle. Im nächsten Kapitel kommt dann ein neues Lied und zwar am Stück! Das ist sicher!

Hmmm, mir fällt ausnahmsweise nichts mehr zu dem Kappi ein.
Deshalb: Man liest sich!
LG
Inkheartop

PS: Ah, doch noch was (ich find immer was^^)! Wir haben den Oktober erreicht. Auch wenn's niemanden interessiert^^…